

BAUSTEINE FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST



MARKUS GRAPKE
Pfarrer
Württembergischer Evangelischer
Landesverband für
Kindergottesdienst e. V.

Erzählung #aus Liebe

Nehmt euch ein Beispiel (Johannes 13,1-18)

Hinweise:

Die Überschriften gliedern die Geschichte, werden aber nicht mitgelesen. An drei Stellen wird die Geschichte unterbrochen. Hier können sich die Kinder – in Anlehnung an die Methode Bibliolog – in die Situation hineinversetzen und sich äußern. Jedes Kind kann sich einbringen. Es gibt dabei kein richtig oder falsch. Die erzählende Person wiederholt das Gehörte in eigenen Worten. Damit vertieft sie einerseits, schafft einen Resonanzraum, bringt aber auch andererseits Wertschätzung gegenüber dem Gesagten zum Ausdruck.

Kursiv gedruckt sind in der Erzählung die Erläuterungen für die Kinder, die man als kleine Anleitung mitlesen kann.

Überall Staub

Zwischen meinen Zähnen knirscht Sand. Mit jedem Schritt wirbele ich Staub auf.

Er ist einfach überall:
Meine Kleidung – staubig.
Meine Tasche – staubig.
Meine Haare – staubig.
Meine Sandalen – staubig.
Mein Gesicht – staubig.
Meine Füße – staubig.

So ist das bei uns in Israel. Sand, Staub, Steine und Felsen säumen unseren Weg. Ich habe mich daran gewöhnt. Doch Sand im Mund, bäh!, ist scheußlich.

Sauber und frisch machen

Zu Hause wasche ich mich immer zuerst. Ganz gründlich. Danach fühle ich mich frisch und sauber. Heute gehe ich nicht nach Hause. Ich bin auf dem Weg zu einem Fest. Es ist Passa, und ich bin zum Essen eingeladen. Zusammen mit den anderen Jüngern.

Dort gibt es bestimmt auch eine Schüssel mit Wasser zum Reinigen. Darum kümmert sich bei uns der Gastgeber. Dann kann ich mich endlich waschen und frisch machen. Vielleicht muss ich das aber gar nicht selbst tun. Oft wäscht ein Diener den Gästen die staubigen Füße. Das ist dann eine ganz besondere Ehre. Damit zeigt der Gastgeber: Ihr seid willkommen. Jetzt bin ich da.

Unterbrechung der Geschichte:

Stell dir vor, du kommst mit staubigen Füßen an. Wie geht es dir jetzt? Wenn du etwas sagen möchtest, dann melde dich. Ich komme zu dir und stelle mich an deine Seite. Dann kannst du etwas sagen. Und ich wiederhole, was ich gehört habe. Alle dürfen etwas sagen. Aber niemand muss etwas sagen.

Versetze dich nun in diese Situation: Du kommst mit staubigen Füßen an. Wie geht es dir jetzt?

Psalm in Anlehnung an den Philipperhymnus

Wir üben zunächst den Kehrvers mit Bewegungen:

Gottes Liebe ... – wir legen Daumen auf Daumen und Zeigefinger auf Zeigefinger und formen ein Herz

... ist ganz groß – wir öffnen die Hände und führen beide Arme nach oben

Gott macht sich klein ... – wir nehmen die Arme wieder nach unten und pressen Daumen und Zeigefinger einer Hand zusammen

... aus Liebe – wir legen wieder Daumen auf Daumen und Zeigefinger auf Zeigefinger und formen ein Herz

Alle: Gottes Liebe ist ganz groß. Gott macht sich klein aus Liebe.

I: Du kommst zu uns so klitzeklein, du bist ein Freund der Kinder.

II: Du bist ein König, kommst als Knecht, du bist ein Freund der Kleinen.

Alle: Gottes Liebe ist ganz groß. Gott macht sich klein aus Liebe.

I: Du sitzt zu Tisch mit allen Leuten, du bist ein Freund der Armen.

II: Du gibst den Menschen Halt und Trost, du bist ein Freund der Traurigen.

Alle: Gottes Liebe ist ganz groß. Gott macht sich klein aus Liebe.

I: Du hörst uns zu und machst uns Mut, du bist ein Freund der Verzweifelten.

II: Du sitzt am Bett und reichst die Hand, du bist ein Freund der Kranken.

Alle: Gottes Liebe ist ganz groß. Gott macht sich klein aus Liebe.

I: Du liebst uns alle, Groß und Klein, du bist ein Freund der Menschen.

II: Wir loben dich und danken dir für die Liebe zu uns Menschen.

I: Laut rufen wir es ohne Scheu: Halleluja für deine Liebe!

Alle: Gottes Liebe ist ganz groß. Gott macht sich klein aus Liebe.

Hier drei mögliche Beispiele:

- *Kind:* „Es war so anstrengend. Ich bin ganz schmutzig.“
Wiederholung: „Nach dem anstrengenden Fußweg brauch ich erst einmal eine Pause. Ich muss mich erholen. Und ich will mich waschen, damit ich mich wieder frisch und sauber fühle.“
- *Kind:* „Ich habe Hunger.“
Wiederholung: „Ich freue mich auf das Festessen. Denn ich habe großen Hunger.“
- *Kind:* „Es ist noch niemand da.“
Wiederholung: „Ich bin als erster angekommen. Kommen die anderen auch noch?“

Und so geht die Geschichte weiter:

Jakobus, Andreas und Petrus kommen an

Hier also feiern wir gleich unser Fest. In der Mitte ist schon der Tisch gedeckt. Und gleich am Eingang steht auch eine Schüssel mit Wasser. Aber kein Diener ist in Sicht.

„Hallo Jakobus, hallo Andreas, hallo Petrus. Ich dachte schon, ihr kommt nicht mehr!“

Jakobus bleibt an der Schüssel stehen und sagt frech: „Soll ich mir etwa selbst meine dreckigen Füße waschen?“ Dann setzt sich Jakobus einfach mit seinen staubigen Füßen zu Tisch.

Andreas beschwert sich halblaut: „Wir sind doch keine Diener!“ und setzt sich ebenfalls hin. Jetzt will ich mir die Füße auch nicht mehr waschen. Und so setzte ich mich schnell. Mit staubigen Füßen.

Jesus, der Gastgeber

Jesus kommt. Er ist heute unser Gastgeber. Wir essen und reden. Ich habe schon längst vergessen, dass meine Füße noch schmutzig sind. Erst als Jesus aufsteht, fällt mein Blick wieder auf die Schüssel mit Wasser.

Doch was macht Jesus da? Er geht zur Fußschüssel und bindet sich eine Schürze um.

Unterbrechung der Geschichte:

Ich will hier die Geschichte noch einmal unterbrechen. Was will Jesus zu seinen Jüngern sagen? Ich komme wie vorhin wieder zu euch, wenn ihr euch meldet.

Hier drei mögliche Beispiele:

- *Kind:* „Eure Füße sind noch ganz dreckig.“
Wiederholung: „Setzt ihr euch einfach mit euren schmutzigen Füßen an den Tisch?“
- *Kind:* „Ich will euch die Füße waschen.“
Wiederholung: „Ich wasche euch jetzt gleich eure Füße. Zieht schon einmal die Sandalen aus.“
- *Kind:* „Ihr seid ganz schön faul, weil ihr euch die Füße nicht selbst gewaschen habt.“
Wiederholung: „Warum habt ihr euch nicht selbst die Füße gewaschen. War das für euch zu anstrengend? Stellt euch nicht so an!“



Ich erzähle euch nun, wie es weiter geht:

Jesus, der Diener

Jesus wird doch nicht ...! Ich kann nicht glauben, was jetzt passiert. Jesus kniet sich auf den Boden. Andreas ruft noch: „Wo bleibt denn der Diener?“ Johannes ergänzt: „Das ist eine Arbeit für die Diener. Aber nicht für dich, Jesus!“ Petrus will Jesus hochziehen: „Steh auf! Du kannst dich doch nicht vor uns in den Dreck legen!“

Jesus wäscht den Jüngern die Füße

Jesus schaut auf. Er blickt Petrus an und gibt ihm ein Zeichen: „Ziehe deine Schuhe aus!“ Petrus zögert. Ich kann ihn verstehen. Er hat genauso dreckige Füße wie ich.

Und Jesus kniet vor uns, als wäre er ein Diener. Mir ist das peinlich. Alle kommen an die Reihe. Auch ich. Mit der Schürze trocknet Jesus meine Füße. Ich setze mich wieder zu Tisch. Mit sauberen Füßen. Als alle fertig sind, tuscheln und murmeln wir durcheinander.

Unterbrechung der Geschichte:

Ich will die Geschichte ein letztes Mal unterbrechen. Was sagen die Jünger? Was beschäftigt sie? Meldet euch, dann komme ich zu euch.

Hier drei mögliche Beispiele:

- *Kind: „Ich finde das unmöglich, dass Jesus auf dem Boden rumrutscht.“*

Wiederholung: „Ein Diener soll die Füße waschen, doch nicht Jesus! Jesus ist unser Lehrer. Wir schauen zu ihm auf.“

- *Kind: „Jesus wollte uns zeigen, dass er uns liebt.“*
Wiederholung: „Jesus hat sich selbst zum Diener gemacht. Damit hat er uns gezeigt: Ich liebe euch!“
- *Kind: „Ich kapiere nicht, was das soll.“*
Wiederholung: „Ich verstehe nicht, was Jesus getan hat. Kann mir das jemand erklären?“

Warum hat Jesus das getan? Das will ich euch zum Schluss erzählen:

Aus Liebe

Dann sagt Jesus noch: „Ich habe euch die Füße gewaschen aus Liebe. Nehmt euch daran ein Beispiel. Alles, was ihr tut, tut aus Liebe!“



Weitere Bausteine für den Kindergottesdienst

Lieder:

Ein jeder kann kommen
(Menschenkinderlieder 2, Nr. 28)
Komm mit, schlag ein
(Einfach spitze - Knallersongs für Kinder, Nr. 9)

Eines Tages kam einer
(Kindergesangbuch, Nr. 45)
Gott, dein guter Segen
(Lieder zwischen Himmel und Erde, Nr. 364)

Eingangsliturgie:

Eine*r:
Wir zünden die Kerze an .
Ein Kind darf die Kerze anzünden.
Gott ist in unserer Mitte.
Wir stellen das Kreuz hin.
Ein Kind stellt ein Kreuz auf den Altar.
–Jesus Christus schenkt uns seinEe Liebe. Wir schlagen die Bibel auf.ein Kind legt eine Bibel auf den Altar und schlägt sie auf.
Der Heilige Geist macht uns Mut.
Alle: Amen.

Gebet

Gott, du liebst uns,
wie es gute Eltern tun.
Wir sind deine Kinder.
Alle Kinder sollen
deine Liebe spüren.

Was du für uns getan hast,
hast du aus Liebe getan.
Deine Liebe ist jeden Tag neu.
Wir denken heute an Menschen,
die deine Liebe ganz besonders
brauchen.

Wir sagen dir,
an wen wir denken, leise oder laut
und zünden eine Kerze für sie an.
Kinder sagen, an wen oder welche Gruppen sie denken – laut oder leise – und zünden jeweils eine Kerze an.

Du denkst an alle – aus Liebe.
Du kümmerst dich um alle – aus Liebe.
Du gibst niemanden verloren
– aus Liebe.

Deine Liebe sei mit uns und mit
allen, heute, morgen und immer.
Amen.

Segen

Gott, deine Liebe ist ganz groß.
Mit Daumen und Zeigfingern ein Herz
formen, dann beide Arme nach oben
ausbreiten.
Du schaust uns freundlich an.
*Wieder ein Herz formen und wie eine
Brille vor die Augen halten.*

Deine Liebe ist ganz nah.
Beide Hände auf das Herz legen.

Wir geben die Liebe weiter.
*Wir halten eine Hand vor den Mund
und pusten die Liebe in
unterschiedliche Richtungen.*

Deine Liebe begleitet uns. Heute
und immer.
Wir umarmen uns selbst
Amen.

Kreative Ideen

Warme Dusche

Die „Warme Dusche“ ist eine Methode, die das Miteinander sowie die positive Wahrnehmung stärkt. Die Kinder stellen sich in einen Kreis. Ein Kind darf beginnen und setzt sich auf einen Stuhl in der Mitte des Kreises. Jedes Kind darf einmal in die Mitte, aber kein Kind muss. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Kinder halten nun ihre Hände wie einen Duschkopf über das Kind in der Mitte.

Jetzt erhält das Kind in der Mitte eine „Warme Dusche“. Der Reihe nach dürfen die Kinder der Person in der Mitte ein Kompliment aussprechen. Dies kann die Hervorhebung von positiven Eigenschaften oder positiven Fertigkeiten sein.

Sobald das Kind in der Mitte die „Warme Dusche“ erhalten hat, ist die nächste Person an der Reihe.

Mit Lebkuchenherzen Freude machen

Bei Volksfesten werden gerne Lebkuchenherzen verschenkt. Warum nicht einmal auch einem anderen Menschen eine Freude machen?

Vielleicht habt ihr ja Lust, Lebkuchenherzen zu backen. Rezeptvorschläge findet ihr zahlreiche im Internet. Es ist auch möglich, dass die Herzen bereits gebacken sind und die Kinder diese schön verzieren.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Herzen weiterzugeben:

- An Menschen, die einem nahe sind.
- An Bewohner*innen von Pflegeheimen oder Einrichtungen der Diakonie.
- In der Nachbarschaft
- In Schule oder Kita.

Bitte spricht das vorher ab!

Denkbar ist auch, die Herzen nach einem Gottesdienst oder einer Veranstaltung gegen eine Spende abzugeben.

Die Spende kann für diakonische Projekte eingesetzt werden.

Gleichzeitig bietet eine solche Aktion auch die Gelegenheit, die diakonische Landschaft vor Ort zu erkunden:

- Wo brauchen Menschen Hilfe?
- Wer unterstützt sie?
- Was tut die Kirchengemeinde für die Menschen?
- Was tut die Diakonie?
- Wie kann man am besten helfen?
- Was können wir tun?